

Wie zähmt man einen Wüstendämon?

Gaara x OC

Von Sakami-Mx

Kapitel 9: Die freien Tage beginnen

Die freien Tage beginnen

Es war ein ruhiger Morgen. So gut hatte ich schon lange nicht mehr geschlafen. Seufzend kuschelte ich mich noch enger an mein ‚Kissen‘. „Au, nicht so doll“, stöhnte es auf einmal auf. Irritiert öffnete ich die Augen und merkte, dass ich mich an Gaara klammerte. Sofort ließ ich ihn los und richtete mich abrupt auf. „Das hieß jetzt nicht, dass du aufstehen sollst“, meinte er belustigt und zog mich wieder zu sich. „Tschuldigung“, nuschelte ich in die Decke. Und so blieben wir noch eine Weile liegen, bis mein Bauch anfang zu knurren. Errötet zog ich mir die Bettdecke noch weiter ins Gesicht. „Ich schätze du hast auch Hunger“, stellte Gaara belustigt fest, woraufhin sein Bauch auch knurrte. Ich musste lachen und er stimmte schmunzelnd mit ein. Nach knapp fünf Minuten richtete er sich auf. Zögerlich betrachtete er dann den Boden und stemmte sich aus dem Bett. Er war noch leicht wackelig auf den Beinen, deswegen half ich ihm beim Laufen. Als wir leise die Tür öffneten und in den Flur gingen, starrte ich runter ins Wohnzimmer. Sasori, Itachi und Deidara lagen auf den Sofa’s und schliefen noch. „Soll ich mal gemein sein?“, flüsterte er mir zu und grinste fies. Ich runzelte leicht die Stirn, wusste nicht was er vor hatte. Immer noch grinsend ging er in sein Zimmer und holte etwas. Mich ließ er mit einem ‚Warte kurz‘ im Flur stehen. Ich freute mich richtig für ihn, dass er schon wieder alleine auf den Beinen stehen konnte, auch wenn er nur langsam ging. Kurze Zeit später stand er wieder neben mir und grinste hämisch. In der Hand hielt er ein paar Wasserbomben. „Du willst doch nicht etwa...“, begann ich und ahnte schon was er vor hatte. Er stellte sich in Wurfposition und dann flog auch schon die Erste. Es dauerte nur ein paar Sekunden und ein lautes Platschen war zu hören. Itachi blickte wütend nach oben, das Wasser tropfte seine längeren Strähnen im Gesicht herunter. Sofort warf Gaara die zwei noch Schlafenden ab. Es platschte synchron und sie fuhren erschrocken hoch. „Was zum...?“, begann Deidara. Sasori sah ebenfalls nicht gerade gutgelaunt aus. Gaara grinste erst stumm, dann fing er an laut zu lachen. Ich konnte nicht anders und stimmte mit ein. „Gaara...“, zischte Itachi. „Haha, du siehst so bescheuert aus!“, lachte ihm Gaara entgegen. Ein leises Klacken war zu hören, dann sah man schon einen verschlafenen Kankuro im Türrahmen stehen. „Meine Fresse... es ist Samstag! Andere Leute wollen um die Uhrzeit noch schlafen!“, seufzte er. „Heul doch“, lachte Gaara weiter. Ich schmunzelte vor mich hin. Auf einmal war auch von unten ein lautes Lachen zu vernehmen. Dort sah ich nur Itachi und Sasori sich fast auf dem Boden kugeln. „Haha, Barbie’s Schminke ist verlaufen“, lachte Sasori. Deidara sah ihm wütend entgegen. „Ich habe mich nicht

geschminkt, hm!", fauchte er. „Bist du dir da auch ganz sicher?“, lachte der Rothaarige. Itachi nickte zustimmend. „Deine Augen sind schwarz unterlaufen, sieht aus, als ob du geheult hättest“, grinste Itachi. Deidara stampfte zur Wendeltreppe und eilte hinauf. Vor uns blieb er gereizt stehen und schob sich ein paar nasse Strähnen aus dem Gesicht. Dann lief er ins Bad. Kurze Zeit später hörte man: „Das war ich nicht! Ich würde mich nie schminken!“ Sein Kopf erschien aus dem Bad. „Das ward ihr! Ihr habt mich geschminkt, als ich schon geschlafen habe!“ Gaara hob abwehrend die Hände. „Tu nicht so unschuldig! Du bist gestern noch unten gewesen, hm!“ Ich sah zu ihm auf. „Du bist nochmal weg gewesen?“, fragte ich irritiert. „Als du eingeschlafen bist, bin ich runter. Ich schlafe ja nicht und unten hab ich noch Geräusche gehört, also bin ich kurz runter“, erklärte er seelenruhig. Kankuro lehnte immer noch, nun grinsend im Türrahmen. „Stimmt, da war ja was“, meinte er und grinste in Gedanken versunken. Sasori saß wieder auf dem Sofa. „Du hast so süß ausgesehen, als du geschlafen hast. Da konnten wir einfach nicht widerstehen ~.“ „Ja stimmt. Temari und Konan hatten eine super Idee“, grinste Itachi, „schade, dass sie dich nicht sehen können.“ Ein Blitzen ließ uns alle zum Zimmer am Ende des Flures blicken. „So und das kommt auf Facebook“, grinste Temari, die plötzlich aufgetaucht war. „NEIN!“, schrie Deidara entsetzt. Shikamaru tauchte nun hinter Temari auf und blickte auf das Handydisplay. Er sah es eine Weile desinteressiert an, doch auch er musste dann leicht schmunzeln. „Gut getroffen“, lächelte er. Deidara kam auf das Pärchen zu gelaufen. „Lösch es! Bitte lösch es! Das ist ja so peinlich, hm...“, versuchte er Temari um zu stimmen und fuchtelte nach ihrem Handy, doch sie hielt es außer seiner Reichweite. „Komm schon Tema, wir hatten unseren Spaß. Quäl ihn nicht noch mehr“, meinte Kankuro und schritt auf seine Schwester zu. „Schade, wäre witzig geworden“, mischte sich Gaara nun wieder in das Gespräch ein. Ich stand noch hinter ihm.

Nachdem Temari das Bild dann doch gelöscht hatte, Deidara mit ihrer Hilfe die ganze Schminke aus dem Gesicht endlich los wurde und zum größten Teil alle wach waren, bereiteten wir langsam das Frühstück für alle vor. Pain war der Einzige der noch schlief. „*Und hier eine wichtige Meldung!*“, sprach der Nachrichtensprecher aus dem Fernseher. Sasori, Kankuro, Itachi und Konan saßen auf den Sofas. „*Aufgrund des heftigen Unwetters letzter Nacht sind, die 3 Schulen im Zentrum von Konoha, bis auf weiteres geschlossen. Teile der Gebäude wurden stark beschädigt.*“ Stille. „Wie geil ist das denn?“, rief ich begeistert von meinem Platz aus. „Noch nicht mal ein Halbjahr hier und freust dich schon auf einen Schulausfall“, grinste Kankuro. Shikamaru schüttelte darüber nur den Kopf. „So Frühstück ist fertig“, verkündete Temari. Alle setzten sich auf einen Platz und begannen zu essen und sich zu unterhalten. Konan war kurz ins Gästezimmer verschwunden um Pain zu wecken. Als die Beiden sich dann zu uns gesellten waren wir komplett. „Und was machen wir heute, hm?“, fragte Deidara in die Runde. „Ich will wieder ins Bett!“, seufzte Pain und wäre fast wieder auf seinem Platz eingeschlafen. „Ich muss in die WG. Hab noch was zu erledigen“, meinte Sasori. „WG?“, fragte ich interessiert. „Konan, Pain, Deidara, Itachi, ich und Itachi's Cousin wohnen in einer WG“, erklärte er. „Oh shit! Wir haben Tobi total vergessen, hm!“, rief Deidara panisch aus, dann holte er schnell sein Handy und rief besagten Tobi an. „Kenn ich den?“, wandte ich mich wieder an Sasori. Er blickte von seinem Teller auf. „Der Verrückte mit der orangenen Maske. Er benimmt sich meistens wie ein Kleinkind.“ Ich überlegte scharf. Tatsächlich, da war ein Typ auf den die Beschreibung passte. Temari seufzte. „Eigentlich wollten Konan, Hinata, Sakura, Ino und ich shoppen gehen, doch das wird wahrscheinlich nichts. In der Stadt sind bestimmt überall Aufräumarbeiten im

Gange. Könnte zu viel Stau sein...“ Konan nickte als Bestätigung auf Temari's Bedenken. „Ich geh trotzdem nachher ins Kino mit Fijuma, Itachi und Litoky. Oder was meinst du?“ Kankuro sah fragend zu Itachi. „Ich hab's Litoky versprochen“, seufzte er. „Gut, dann bleibt's dabei!“ „Ich muss noch was lernen.“, meinte mein Cousin mit der gleichen genervten Stimme wie immer, „Außerdem kommt Neji nachher noch vorbei.“

Wer war noch gleich Neji?

Ich überlegte einige Zeit bis es mir wieder einfiel. Er war Hinata's Cousin. „Und du?“, fragte ich Gaara. Er zuckte nur mit den Schultern. „Trainieren kannst du dir abschminken!“, sagte seine Schwester in strengem Tonfall. Er grummelte daraufhin nur ein ‚Lass das doch meine Sorge sein‘. „Ich weiß nicht was ich machen soll... Kann ich hier bleiben?“, mit letzterem ließ ich meinen Blick zwischen Shikamaru und Gaara hin und her wandeln. „Mir ist das doch egal“, sagte Shikamaru. „Klar“, schmunzelte Gaara. Seinen Blick wusste ich nicht zu deuten. Eine Mischung aus Freude, Erleichterung und diese zwanghafte kalte Miene die er versuchte aufrecht zu halten. Warum tat er das nur immer? War es ihm zu peinlich sowas wie Gefühle zu zeigen? Ihn musste einer verstehen... Deidara seufzte laut: „Was soll ich machen? Ich habe keine Lust mich mit Tobi beschäftigen zu müssen, hm!“ Pain grinste leicht. „Stell dich nicht so an, er ist immerhin einer deiner Freunde.“ Der Blondhaarige sah ihn missbilligend an und schüttelte den Kopf. „Mag zwar sein... aber er hat wieder seine Tobi-is-a-good-boy-Phase. Das nervt extrem, hm!“ Ich sah zwischen den beiden hin und her. „Ist er denn so schlimm?“, wollte ich wissen. „JA!“, kam es so gut wie von allen WG-Bewohnern. Einzig und allein Konan enthielt sich. „Es gibt auch Tage, da ist er auszuhalten“, beschwichtigte sie die Jungs. „Wenn er betrunken ist“, murmelte Itachi, „Aber wir können ihn ja nicht ständig besoffen rumlaufen lassen. Auch wenn es seinem Vater lieber gefallen würde.“ Pain nickte schmunzelnd. „Ich denke ich werde mich meiner Kunst widmen, hm“, grinste Deidara provozierend. „Wehe, du jagst die Wohnung in die Luft!“, mahnte Konan. „Tze, Kunst... das ist Kinderkram! Selbst ein kleines Kind würde dich auslachen, weil du noch mit Knete rumspielst“, stachelte Sasori Deidara an. Dieser knirschte bedrohlich laut mit seinen Zähnen. „Besser als mit Puppen zu spielen Danna, hm!“ Alle am Tisch seufzten genervt auf. „Bitte nicht schon wieder...“, flehte Gaara, doch es war schon zu spät. Sasori und Deidara stritten sich mal wieder um ihr Lieblingsthema: Welche der beiden Ansichten von Kunst ist die Bessere?! Temari begann schon mit dem Abräumen. Konan und ich halfen ihr dabei. „Ist das öfter so? Ich bekomme das heute zum ersten Mal mit“, fragte ich Konan. „Leider viel zu oft“, stöhnte sie genervt. Es dauerte fast eine halbe Stunde, bis der Blondschoopf beleidigt seinem ‚Danna‘ den Rücken zu drehte. „Du bist so bescheuert. Ständig machst du meine Kunst schlecht, hm“, maulte Deidara. „Du meine nicht?“, fragte der Rothaarige genervt. Man konnte schon eine bedrohliche Ader auf seiner Stirn pochen sehen. „Seid ihr jetzt fertig?“, fragte Pain, der grade vom Sofa aufgestanden war und sich seine Schuhe anzog, „Ich fahre jetzt nach Hause.“ Sasori und Deidara erhoben sich und trotteten zum Eingang. Als sich ihre Blicke trafen, schauten sie beleidigt in eine andere Richtung. Pain schüttelte über diese kindische Reaktion nur den Kopf. Temari und Konan hatten derweil ausgemacht, dass die Sabakuno mit in die WG kam. Itachi blieb bei Kankuro, Gaara und mir. Shikamaru hatte sich schon auf den Weg nach Hause gemacht.

Zwei Stunden später waren dann auch Kankuro und Itachi mit ihren Freundinnen weg.

„So und was machen wir jetzt?“, fragte ich Gaara. Dieser zappte im Fernseher nach einem interessanten Programm. Schlussendlich machte er ihn aus, da nichts Vernünftiges lief. „Keine Ahnung. Schlag du was vor“, meinte er nur. Ich überlegte lange, bis mir was einfiel. „Wir könnten in die Stadt laufen. Auch wenn sie etwas verwüstet ist, man kann bestimmt ungehindert durch die Straßen laufen.“ Er blickte mich einen Moment an. „Wenn es kein Problem für dich ist, dass bald die ganze Schule über dich reden wird, dann können wir das gerne machen“, sprach er monoton. Verwirrt blickte ich ihn an. „Wie meinst du denn das?“ „Naja, was denkst du, was für ein Getuschel entsteht, wenn jemand uns zusammen in der Stadt sieht? Ich mein... wenn du mit MIR da rum läufst...“, gab er etwas mürrisch bei dem Gedanken von sich. Ich lachte kurz auf. „Die Meinung Anderer interessiert mich nicht im Geringsten. Ich kann mir meine Freunde selbst aussuchen. Da ist es mir doch scheiß egal, was andere dazu sagen, wenn sie uns in der Stadt antreffen“, meinte ich bestimmt. Über diese Aussage schien er etwas sprachlos zu sein, doch dann grinste er. „Okay, dann los.“ Damit erhoben wir uns und machten uns ausgehertig. Draußen war es nass und auch etwas kalt, deswegen bekam ich großzügiger Weise einen Pullover von Gaara angeboten. Dankend nahm ich ihn an. Ingeheim flippte ich in meinem Inneren total aus, so sehr freute ich mich.

Bleib ganz cool. Is ja peinlich, wenn du wie so ne verliebte Tussi rumspringen würdest, mit Herzchen in den Augen und am Besten bei seinem Anblick rum sabberst. Nein, soweit kommt es sicher nicht!

Als Gaara dann auch fertig war, machten wir uns auf den Weg. Wir gingen nicht schnell, deswegen würde es sehr lange dauern, bis wir ankommen würden. Doch das war kein Problem für mich. Nicht im Geringsten. Ich freute mich wegen der jetzigen Situation, so ganz allein mit Gaara. „Wenn ich ehrlich bin, weiß ich nicht viel über dich. Nur das, was du am ersten Tag gesagt hast“, fing Gaara ein Gespräch an. „Was willst du denn wissen?“, fragte ich und blickte von der Seite zu ihm auf. „Hm...“, er überlegte, „Warum bist du wieder hier? Shikamaru sagte, du warst eine Zeit lang in einem Internat oder so...“ „Ja ich war in einem Internat und so nach knapp vier Jahren hab ich doch Heimweh bekommen. Ich war richtig erleichtert, dass ich bei Shikamaru zu Hause wohnen kann“, erzählte ich. „Warum nicht bei deinen Eltern?“, wollte er wissen. „Naja“, meine Stimme wurde traurig, „die sind vor vier Jahren bei einem Autounfall gestorben.“ Stille. „Das tut mir leid“, sprach er sein Beileid aus. Ich nickte dankend. „Ich weiß wie sich das anfühlt, ich habe außer meinen Geschwistern niemanden mehr als Familie. Meine Eltern sind auch gestorben, doch das ist schon sehr lange her. Meine Mutter hab ich nie kennen gelernt und an meinen Vater erinner ich mich auch nicht mehr“, ich lauschte seiner Erzählung. Er hatte schon einiges hinter sich. „Das tut mir leid“, meinte ich dann auch zu ihm.

Der Arme.

Ich überlegte kurz und überwand mich dann doch zu fragen. „Ich hab gehört, dein Onkel ist auch bei einem Unfall gestorben...“ „Tze, wenn man das überhaupt Unfall nennen kann“, schnaubte er verächtlich. „Wie meinst du das?“, fragte ich mit hochgezogener Augenbraue nach. „Von wem weißt du das eigentlich?“, konterte er als Gegenfrage. „Von...“, meine Stimme versagte. Sollte ich das wirklich sagen? „Von dir“, gab ich dann kleinlaut zu, „Also eigentlich von Shukaku.“ Er schnaubte erneut.

„War ja klar... du musst wissen, ich war damals an dem Unfall nicht so ganz unbeteiligt... was heißt ich, Shukaku war es!“ Er knirschte leicht mit den Zähnen. Kam es ihm nicht komisch vor, über sich, aber als eine andere, eigenständige Person so zu reden? Wohl kaum. Verübeln konnte ich es ihm auch nicht. Wahrscheinlich hätte ich das auch gemacht. „Was ist denn passiert?“, tastete ich mich leicht voran. „Keine Ahnung, ich weiß es nicht wirklich. Aber ich glaube, er war es, zumindest hatte er das damals immer angedeutet. Ich habe immer Blackouts, wenn er die Kontrolle übernimmt.“ „Er redet mit dir?“, fragte ich fassungslos. „Nur wenn ich kurz davor bin zusammen zu klappen“, grinste er schwach. „Er hatte gestern auch sowas angedeutet, dass er genau wüsste, was passiert ist“, ließ ich ihn wissen. Gaara's Augen weiteten sich. „Was hat er noch alles gesagt?“, fragte er besorgt. „Nichts Wichtiges. Er hat mich beleidigt und gesagt, dass du nie wieder die Kontrolle bekommen würdest und so ein Zeug“, zählte ich auf. „Sorry, wegen den Beleidigungen“, entschuldigte er sich. „Schon gut“, beschwichtigte ich ihn. „Ich hab eine bessere Idee als in die Stadt zu gehen“, grinste ich plötzlich. Wir waren in der Nähe meines zu Hause angekommen. „Und was?“ „Wollen wir einen Film gucken? Kennst du Gantz?“, grinste ich. Er schüttelte lächelnd den Kopf. „Ok dann gucken wir den Film. Bei dir oder wollen wir ihn holen und zu mir zurück?“, lächelte er. Ich zog ihn am Arm in unsere Straße. „Bei mir“, grinste ich breit zurück.